



Kanton Zürich
Baudirektion



Faktenblatt

Amt für Landschaft und Natur
Abteilung Wald

Forstkreis 3

Zürich Oberland



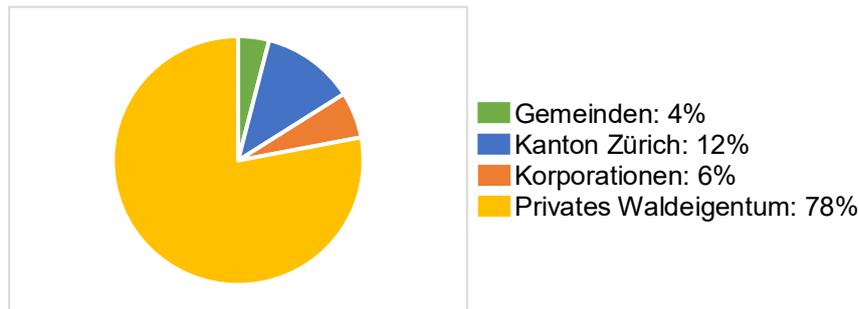
Zahlen und Fakten

Lage und Klima Der Forstkreis 3 umfasst 21 Gemeinden im Zürcher Oberland und oberen Glatttal. Der Grösste Teil der Wälder liegt in der submontanen bis montanen Stufe von 400 m bis 1'300 m ü.M.

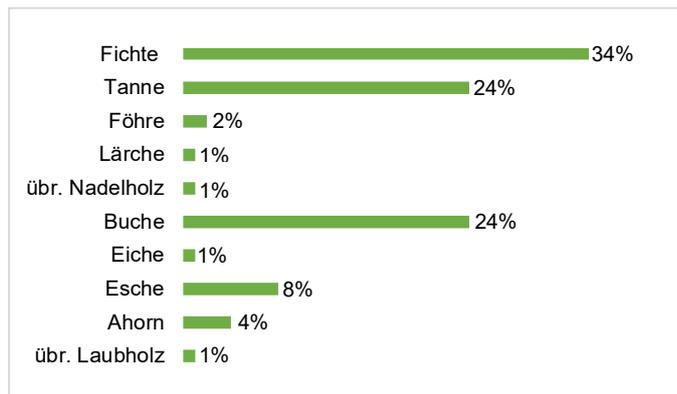
Niederschlag: 1000 bis 1'400 mm / Jahr
 Temperatur: 6 - 8 °C Jahresmittel
 Vegetationsdauer: 200 - 250 Tage / Jahr
 Höchster Punkt: 1'292 m ü.M.; Schneeelhorn (Fischenthal)
 Tiefster Punkt: 435 m ü.M.; Greifenseeufer

Flächen 21 politische Gemeinden, Gesamtfläche 32'332 ha
 davon Wald (31 %) 9'867 ha

Waldeigentum



Baumarten¹



Volumenanteile des Gesamtvorrats

Holzvorrat, -zuwachs und -nutzung

	Vorrat stehend ¹	Zuwachs stehend ²	Nutzung stehend ²
Nadelholz	250 Tfm/ha	4.5 Tfm/ha Jahr	5.0 Tfm/ha Jahr
Laubholz	160 Tfm/ha	3.3 Tfm/ha Jahr	4.0 Tfm/ha Jahr
Insgesamt	410 Tfm/ha	7.8 Tfm/ha Jahr	9.0 Tfm/ha Jahr

Die Holznutzung liegend beträgt durchschnittlich über die letzten 10 Jahre ca. 80'000 m³ pro Jahr, respektive ca. 8.2 m³/ha pro Jahr.

Aufteilung der Holzsortimente 2018:
 51 % Stamm-, 8 % Industrie- und 41 % Energieholz.

¹ Werte aus Probeflächen von 98 % der Waldfläche FK3

² Werte aus Probeflächen von 22 % der Waldfläche FK3

- Produkte** Holz ist der wichtigste, nachwachsende Rohstoff der Schweiz. Die Weiterverarbeitung des Holzes deckt eine umfassende Produktpalette ab, die von Bauholz bis zu hochwertigen Kunststoffen reicht. In nachhaltig bewirtschafteten Wäldern ist Holz ein CO₂-neutraler Energielieferant.
- Gemeinwirtschaftliche Leistungen** Öffentliche und private Waldeigentümer erbringen mit ihrem Wald umfangreiche gemeinwirtschaftliche Leistungen für die Gesellschaft:
- Bereitstellung von Erholungsraum
 - Schutz der Wasser- und Luftqualität
 - Erhaltung der Tier- und Pflanzenvielfalt
 - Schutz vor Erosion, Steinschlag und Erdrutschen
 - Bereicherung des Landschaftsbildes
- Der Wert dieser Leistungen ist gemäss neuen Studien fünf- bis zehnmal so gross wie der Holzertrag. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag an die Qualität und Attraktivität des Lebensraumes für Mensch und Umwelt.
- Waldpflege** Ziel der Waldpflege ist ein gesunder, stabiler und naturnaher Mischwald, der gute Holzqualität hervorbringt und die nachgefragten Leistungen nachhaltig erfüllt. Hinsichtlich der Klimaänderung stellt dies eine grosse Herausforderung dar.
- Den Wald nachhaltig und naturnah pflegen heisst:
- standortgerechte Baumarten fördern
 - die natürliche Waldverjüngung bevorzugen
 - einen stufigen Aufbau mit einer vielseitigen Baumartenzusammensetzung anstreben
 - das Holz boden- und bestandesschonend ernten
 - den Holzzuwachs abschöpfen
 - seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten mit besonderen Waldbaulichen Massnahmen fördern
- Naturschutz und Schutzwald** 15.1 % (184 Objekte) der Waldfläche sind Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung, die besondere Naturwerte aufweisen.
- Schutzwälder umfassen rund 27.6 %, resp. 2'727 ha der Waldfläche; sie schützen Wohngebiete und Verkehrsachsen vor gravitativen Naturgefahren oder gerinnerelevanten Prozessen im Zusammenhang mit Hochwasserereignissen.
- Besonderheiten** Der Anteil Privatwald ist im Forstkreis 3, im Vergleich zu anderen Forstkreisen, überdurchschnittlich hoch. Kennzeichnend für den Privatwald sind die vielen z.T. sehr kleinen Parzellen.
- Im Tössbergland ist die Holznutzung in steilen Lagen und wegen der hier teilweise ungenügenden Erschliessung eine besondere Herausforderung.
- Waldschäden** Der Wald wird durch Immissionen und Schädlinge beeinträchtigt.
- Eingeschleppte Organismen (Pilze, Käfer), beispielsweise das Eschentriebsterben, verursachen zunehmend grosse Schäden.
 - Neophyten wie Henrys Geissblatt, Springkraut u.v.m. setzen die Waldverjüngung unter Druck.
 - Die erhöhten Stickstoffeinträge führen zu einem Nährstoffungleichgewicht und einer Versauerung im Boden. Dadurch wird auch das Wachstum der Wurzeln reduziert.
 - Die hohen Ozonwerte und generell der Klimawandel beeinträchtigen die Vitalität der Bäume.

Forstreviere Eine Revierförsterin und 13 Revierförster betreuen den Wald im Forstkreis 3. Sie bilden den kommunalen Forstdienst. Gesetzliche Aufgaben, wie die Information und Beratung von Waldeigentümern und Bevölkerung, sowie die Leitung der Forstbetriebe gehören zu ihrer Arbeit. Der Forstdienst bietet den privaten Waldeigentümern eine umfassende, kostenlose Beratung. Auf Wunsch können sie zusätzlich von einem breiten Dienstleistungsangebot profitieren.

Forstrevier	Förster
Bäretswil	Pascal Sturm
Bauma – Wila	Rolf Stricker Jürg Küenzi
Bubikon – Gossau – Grüningen (Hombrechtikon FK2)	Stephan Schmid
Fiscenthal	Hano Vontobel
Mönchaltorf (Fällanden – Maur – Schwerzenbach FK2)	Urs Kunz
Pfäffikon – Hittnau	Ralf Krummenacker
Russikon – Fehraltorf	Markus Widmer
Rüti - Wald – Dürnten	Stefan Salzberger
Staatsförsterei Tössstock – Rüti	Viktor Erzinger
Staatswald Grüningen	Tatjana Bigger-Senti
Uster (Nänikon – Freudwil – Oberuster) - Greifensee	Ruben Menzi
Wildberg	Simon Weber

Arbeitsplätze Neben den Förstern verdienen etliche Forstwarte und Lehrlinge ihren Lohn im Wald. Zudem werden für viele Holzschläge spezialisierte Unternehmer aus der Region beauftragt.

Aufgaben der Forstkreise Die Kreisforstmeister leiten die Forstkreise des kantonalen Forstdienstes. Sie sind mit forstlicher Planung, Förderungsmassnahmen, Pflege und Nutzung des Waldes, forstrechtlicher Aufsicht, Forstschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung und Führungsaufgaben beauftragt.

- Quellen**
- Regionale Waldinventur (2008-2018)
 - Betriebsinventuren (bis 2008)
 - Auswerteverfahren FK-Faktenblätter: interner Bericht, KTZH, 2019 ^{1,2}
 - GIS-Datensatz Waldeigentum (Stand: Januar 2019)
 - Forststatistik
 - Klimadaten: <https://de.climate-data.org>

Kontakt Forstkreis 3
Samuel Wegmann
Zürcherstrasse 9
8620 Wetzikon
Tel. 043 259 55 33
www.zh.ch/wald

© Forstkreis 3 / Oktober 2023 / Tina Kavazov